



Projektsteckbrief

Stand: April 2019

Titel: Pläne und Maßnahmen für die maritime Erkundung und Rettung bei Havarien mit gefährlichen und giftigen Stoffen

Operational plans and procedures for maritime search and rescue in HNS incidents

Abkürzung: ChemSAR

Schwerpunkte: 3. Nachhaltiger Verkehr

3.3 Maritime Sicherheit

Laufzeit: 01.03.2016 - 01.04.2019

Budget: 2.480.000 €

EFRE-Mittel / Förderquote: 1.890.000 € / 75 %

Website: <https://blogit.utu.fi/chemsar/>

Zuständiges Amt für regionale Landesentwicklung: Lüneburg

Kurzbeschreibung

Rund 2.000 Handelsschiffe und nahezu 100 Millionen Passagiere durchqueren jährlich die Häfen der Ostsee. Jährlich werden 100 - 200 Vorfälle im Zusammenhang mit dem Handelsverkehr auf der See registriert. Die Anzahl der Beinaheunfälle ist dabei um ein Vielfaches höher. Jährlich werden mehrere Millionen Tonnen Chemikalien transportiert. Mit dem zunehmenden Verkehrsaufkommen auf der Ostsee, dem Kreuzungsverkehr an mehreren Knotenpunkten, den schwierigen Gewässern und den rauen Winterbedingungen im nördlichen Teil der Ostsee steigt die Wahrscheinlichkeit großflächiger Seeunfälle verbunden mit der Schwierigkeit der Durchführung von Such- und Rettungseinsätzen (SAR).

Laut Rettungseinrichtungen und Untersuchungsberichten fehlen zurzeit Maßnahmenpläne und standardisierte operationelle Verfahren für Such- und Rettungsmaßnahmen bei Unfällen mit gefährlichen und giftigen Substanzen im Ostseeraum. Große Mengen verschiedener Chemikalien werden unter ständiger Unfallgefahr über das Meer transportiert. Große maritime Ereignisse sind dort fast immer internationaler Natur, was die Bedeutung gemeinsamer Verfahren und denselben Wissensstand unterstreicht. Es gibt nationale Verfahren zum Umgang mit maritimen Chemieunfällen, doch es bedarf dringend gemeinsamer Rettungsmaßnahmen und Richtlinien.

Grenzübergreifendes Wissen darüber, wie Chemikalien an verschiedenen Stellen und mit anderen Substanzen reagieren, wie man sich davor schützen kann, wie Personen, die mit gefährlichen und giftigen Substanzen in Berührung gekommen sind, zu behandeln sind, und wie schließlich mit verseuchter Ausrüstung und Schiffen umzugehen ist, ist unabdingbar. Mangelndes Wissen könnte im schlimmsten Fall zu weitreichenden Konsequenzen führen.

Ziel des ChemSAR-Projekts ist es, operationelle Pläne und Verfahren für internationale maritime Such- und Rettungseinsätze bei gefährlichen und schädlichen Substanzen im Ostseeraum zu schaffen und so die Rettungseinsätze sicherer und effizienter zu machen. Die Projektpartner stehen stellvertretend für die Rettungsbehörden und -einrichtungen, d. h. das sind die Hauptzielgruppen des Projektes. Dies soll die Dauerhaftigkeit der Projektergebnisse erhöhen. Auch andere Akteure, wie Umwelt- und Schifffahrtsbehörden, Schifffahrtsgesellschaften, Such- und Rettungs- bzw. Seefahrtakademien u.a. werden von den Projektergebnissen profitieren können.

Niedersächsische Partner (Budget des Partners)

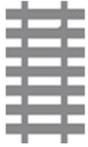
- Havariekommando Cuxhaven (144.460 €)

Weitere Deutsche Partner

- Freie und Hansestadt Hamburg

Internationale Partner





- **University of Turku (FI) (Lead Partner)**
- Finnish Border Guard (FI)
- Novia University of Applied Sciences (FI)
- City of Helsinki (FI)
- Estonian Police and Border Guard Board (EE)
- Swedish Coast Guard (SE)
- Klaipėda University (LT)